

Prüfung an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte i. Sa.

Am 19. April fand an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte die übliche Schul-Prüfung statt. Sie war wieder mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten und Zeichnungen verbunden. Die mündlichen Prüfungen sowohl wie die ausgestellten praktischen und zeichnerischen Arbeiten zeigten, daß Lehrer und Schüler das ganze Jahr fleißig gearbeitet haben.

Herr Oberlehrer Romershausen prüfte in Mathematik in Klasse IV: Gleichungen und Sätze aus der Planimetrie; in Klasse III: Wurzellehre und Konstruktion des Kreisumfangs; in Klasse II: Diophantische Gleichungen und Hilfswinkel in der Trigonometrie.

In Mechanik prüfte Herr Oberlehrer Romershausen in Klasse III: Schwerpunktsbestimmungen; in Angewandte Theorie: Pendelgesetze; in Theoretischer Uhrmacherei in Klasse II: Gangberechnungen; in Spezieller Elektrizität: Widerstandsberechnungen in Uhrenleitungen.

Herr Bürgerschuldirektor Paatz prüfte in Französischer Sprache und Herr Gustav Tripmacker in Englischer Sprache.

Auszug aus dem Bericht über das vierzigste Schuljahr der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte i. Sa.

Der Bericht umfaßt die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1917 und wird in Zukunft das Kalenderjahr umfassen.

Vom vorigen Schuljahr waren bei Eröffnung des Schuljahres vorhanden: ein Schüler, sieben Lehrlinge, ein Zuhörer. Neu eingetreten waren bei Eröffnung des Schuljahres: drei Schüler (davon ein Kriegsbeschädigter), sechs Lehrlinge, vier Zuhörer. Vom 1. Mai bis 31. Dezember trafen ein: zwei Schüler, zwei Lehrlinge, zwei Kriegsbeschädigte. Vom 1. Mai bis 31. Dezember trafen aus: ein Schüler, ein Lehrling, drei Zuhörer. Am Schlusse des Kalenderjahres waren vorhanden: fünf Schüler (davon ein Kriegsbeschädigter), vierzehn Lehrlinge, zwei Zuhörer, zwei Kriegsbeschädigte. Die Gesamtzahl der Zöglinge, einschließlich der Zuhörer, betrug achtundzwanzig.

Aus den Stiftungen, deren Zinsen der Deutschen Uhrmacherschule zur Verfügung stehen, wurde ein Schüler mit 100 Mark unterstützt, wovon aus der Schüler-Stiftung 25 Mark und aus der Stadt-Stiftung 75 Mark stammten.

Ein schwerer Schlag traf die Schule am 12. August durch das Hinscheiden des verdienstvollen Leiters, Herrn Professor Ludwig Strasser, der im Friedrichstädter Krankenhaus zu Dresden vergeblich Heilung von einem schweren Leiden gesucht hatte. Die Einäscherung fand am 16. August im Krematorium zu Tolkewitz im Beisein der Vertreter des Hohen Kgl. Ministeriums des Innern, der Uhrmacher-Vereine und anderer Körperschaften statt. Nach der Rede des Geistlichen ergriff der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Uhrmacherschule, Herr Kommerzienrat E. Lange, als erster das Wort zu einem warm empfundenen Nachruf, dem dann noch Abschiedsworte mehrerer anderer Herren folgten.

Die Schule betrauert in dem Heimgegangenen ihren hochverehrten, unersetzlichen Leiter, der mit seiner genialen Begabung für das Lehramt, seinem tiefgründigen theoretischen Wissen, seinen umfassenden praktischen Kenntnissen und Erfahrungen ein ungewöhnlich feines Verständnis für die Aufgaben der Schule verband, wodurch es ihm möglich wurde, ganz hervorragende Erfolge zu erzielen und die ihm anvertraute fachliche Bildungsanstalt auf eine bisher unerreichte Höhe zu entwickeln. In unermüdlicher vorbildlicher Pflichttreue und Hingebung hat er dreißig Jahre seines arbeitsreichen Lebens der Schule gewidmet, bis der unerbittliche Tod seinem selbstlosen Wirken ein viel zu frühes Ende bereite. Mit dem Aufsichtsrat, der Lehrerschaft und seinen zahlreichen Schülern trauert die gesamte Uhrmacherwelt am Grabe des teuren Entschlafenen. Ehre und unauslöschliche Dankbarkeit folgen ihm nach in die Ewigkeit.

Dem bisherigen stellvertretenden Direktor, Herrn Oberlehrer Hermann Romershausen, wurde die Leitung der Schule bis zur endgültigen Wahl eines neuen Leiters übertragen. Der von Herrn Professor Strasser erteilte Unterricht sowie die zahlreichen Pflichten, die mit dem Amt eines Direktors verbunden sind, wurden von Herrn Oberlehrer Romershausen voll zu seinen eigenen, unverkürzten Stunden mit übernommen und in dankenswerter Weise unter großen Schwierigkeiten erfolgreich weiter geführt, so daß ihm für seine aufopferungsvolle Tätigkeit allseitig die wärmste Anerkennung gebührt.

Die Führung der Schulkasse, die bisher von Herrn Professor Strasser verwaltet worden war, wurde einschließlich der damit verbundenen Arbeiten und Pflichten von dem Aufsichtsrat dem Buchhalter der Schule, Herrn Gustav Tripmacker, übertragen.

Die Schule ist aus interessierten und Fachkreisen wieder reichlich unterstützt worden, und zwar erhielt sie vom 1. Mai bis 31. Dezember 1917 vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine 1300 Mark, vom Deutschen Uhrmacher-Bund und Reichsverband gelernter Uhrmacher (Jahresbeitrag 1000 Mark) 500 Mark, von der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung Zentralstelle Leipzig 100 Mark, von der Stadt Glashütte 1000 Mark, von Glashütter Industriellen 295 Mark, zusammen 3195 Mark.

Hierzu ist zu bemerken, daß die genannten Fachkreise trotz der schweren Zeit ihre Beiträge, wie im Vorjahre, in dankenswerter Weise und in gleicher Höhe weiter gezahlt haben, was jedoch in der vorstehenden Aufstellung nicht zum Ausdruck kommen konnte, da dieser

Einen Beweis des Erfolges gab neben den Ergebnissen der mündlichen Prüfung und den ausgestellten Arbeiten auch eine für besondere Leistungen und hervorragenden Fleiß aus der Großmann-Stiftung verliehene Anerkennungs-Urkunde, die der Schüler Walter Endler aus Olbernhau erhielt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Uhrenfabrikant Kommerzienrat E. Lange begrüßte die zur Prüfung erschienenen Gäste und richtete ermahnende Worte an die abgehenden Schüler. Anschließend daran hielt Herr Julius Roth aus Dresden als Vertreter des Zentralverbandes eine gehaltvolle Schlussansprache. Außer einer großen Anzahl Fachgenossen und den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Schule waren als Vertreter des Königl. Sächsischen Ministeriums des Innern die Herren Oberregierungsrat Mühlmann aus Chemnitz und Gewerberat Benisch aus Dresden anwesend. — Wie uns mitgeteilt wird, sind die Anmeldungen für das am 1. Mai dieses Jahres beginnende Schuljahr wieder erfreulich zahlreich eingegangen.

Bericht laut Beschluß des Aufsichtsrates erstmalig mit dem Kalenderjahr 1917, also 8 Monate umfaßt. Der sonst übliche Jahresbeitrag von 300 Mark des Deutschen Uhrengrossisten-Verbandes muß bei der Jahresversammlung jedesmal erst bewilligt werden.

Von der Hohen Kgl. Staatsregierung wurde die Schule mit 14 400 Mark unterstützt, wozu noch eine weitere Beihilfe von 800 Mark kam, insgesamt also 15 200 Mark.

Für alle diese Zuwendungen bringt der Aufsichtsrat den wärmsten Dank zum Ausdruck; insbesondere gilt dieser Dank der Hohen Kgl. Staatsregierung.

Die Kriegsbeschädigten, die infolge ihrer Verletzungen ihren früheren Beruf nicht mehr ausüben vermochten und zwecks Umlernung die Uhrmacherschule aufsuchten, machten recht erfreuliche Fortschritte. Einer von diesen, der hier als Hartdreher angelehrt worden ist, vollendet binnen kurzem seinen sechsmonatigen Kursus und hat bereits Anstellung in einem feinmechanischen Betriebe in Aussicht. Auch der andere, der sich als Telegraphenmechaniker ausgebildet, berechtigt zu guten Hoffnungen. Der dritte Kriegsbeschädigte nimmt den regelmäßigen einjährigen Lehrgang als Schüler durch, um sich in seinem Beruf als Uhrmacher zu vervollkommen und alsdann die Meisterprüfung abzulegen. Ein vierter Kriegsbeschädigter wird Anfang Januar eintreten.

Entsprechend den an die Allgemeinheit ergangenen Aufforderungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat die Schule ihren Anschluß an den Giroverband Sächsischer Gemeinden unter Nr. 16 bewirkt. Sie überweist und erhält deshalb alle Zahlungen von hier und auswärts, soweit dies irgend möglich ist, ausnahmslos auf diesem Wege.

Durch den Krieg wurde der Besuch der Schule auch in der Betriebszeit stark beeinflusst, jedoch kann man die Schülerzahl in Anbetracht der schweren Zeit als sehr günstig bezeichnen.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates steht einer beim Heer, und zwar freiwillig; der stellvertretende Vorsitzende, Herr Uhrenfabrikant Otto Lange, als Leutnant seit dem Herbst 1914.

Von den früheren Schülern wurden, soweit hier bekannt geworden ist, 78 eingezogen, einschließlich der Kriegsfreiwilligen. Hiervon sind befördert worden: Herr Lohar Rödwald aus Pasewalk zum Leutnant und Herr Isidor Langer aus Barfa, Ungarn, zum k. und k. Oberleutnant. Seit Beginn des Krieges mußten 24 Schüler infolge von Einberufungen die Schule verlassen, einschließlich der Kriegsfreiwilligen.

Auf dem Felde der Ehre sind von früheren Schülern, Zuhörern und von solchen, die von hier aus eingezogen wurden, die folgenden geblieben: Franz Gonschorowski, Rudolf Morgenstern, Friß Schmeißer, Hugo Hartig, Alfred Behrlé, Heinrich Döpping, Karl Hiller, Gerhard Liebisch, Rudolf Feindeisen, Otto Eisenschmidt, Richard Mersiovsky, Johannes Jensen, Heinrich Haase, Johannes Wiebe, Friß Rauffer, Hermann Kohrs, Wilhelm Trösken, Eduard Luther, Wilhelm Baßner, Walter Kasiske.

Der zu einer Fliegerabteilung kommandierte Rudolf Morgenstern, ein ehemaliger Schüler der Anstalt, der zu großen Hoffnungen berechtigte, ist in Feindesland tödlich abgestürzt. Da die Beisehung seiner sterblichen Überreste in Wilsdruff stattfand, so begaben sich zwei Abordnungen der Schule mit Fahnen nach dort, um ihrem früheren Mitschüler die letzte Ehre zu erweisen.

Für hervorragende Tapferkeit und Leistungen wurden ausgezeichnet, soweit hier bekannt: Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Leutnant Otto Lange, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und mit dem Albrechtsorden II. Klasse mit Schwertern. Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten die früheren Schüler: Friedrich Emmel, Friß Schmeißer und Walter Hesse.

Der Aufsichtsrat empfiehlt die Schule dem fortdauernden Wohlwollen der Hohen Königlichen Staatsregierung, den Vereinigungen der deutschen Uhrmacher und sonstigen Freunden und Gönnern.